

# Rollenspiel: „Probleme in der Entwicklungszusammenarbeit“

Stand: 16.09.2021

## Geflügelexporte nach Ghana

|                           |  |
|---------------------------|--|
| <b>Methode</b>            | Rollenspiel  |
| <b>Team</b>               | 2  |
| <b>Alter</b>              | Ab 5. Klasse   |
| <b>Vorwissen TN</b>       | *  |
| <b>Komplexität für TN</b> | *  |
| <b>Ziel</b>               | TN sind sensibilisiert für Probleme, die durch Hilfsprojekte auftreten können.<br>TN wissen, unter welchen Bedingungen Hilfe sinnvoll ist.             |
| <b>Material</b>           | Theaterszenen Probleme in EZ und HuHi mit Szenenvorgabe<br>Theaterszenen Probleme in EZ und HuHi ohne Szenenvorgabe<br>Theaterszenen Hintergrundkarten |
| <b>Zeit</b>               | 05 Min. Einführung<br>15 Min. Vorbereitungszeit<br>20 Min. Darstellung und Diskussion der Szenen<br><b>40 Min. Gesamt</b>                              |

### Ablauf im Detail:

#### Methode:

Anhand der von den Schüler\*innen gespielten Theaterszenen werden beispielhaft Probleme in EZ und HuHi analysiert und diskutiert. Die Klasse wird in drei Gruppen geteilt, die jeweils eine Szenenkarte erhalten. Zur Vorbereitung der Szenen und Diskussion der Fragen haben die TN 15 Minuten Zeit. Als Gedankenstütze für die TN bietet sich die kurze Zusammenfassung der jeweiligen Problematik an. Anschließend sollen die Szenen vor der gesamten Klasse vorgespielt werden. Jene Schüler\*innen, die jeweils nicht spielen, haben die Aufgabe, im Abschluss an die Szene herausstellen, worin das Problem/die Probleme bestand(en). Die Spieler\*innen können ihre Mitschüler\*innen anschließend über die Hintergründe der Szene aufklären.

#### Anmerkung für Teamende

Die dargestellten Probleme basieren auf wahren Begebenheiten, sind in den vorgeschlagenen Szenen natürlich zum Teil überspitzt dargestellt. Anzumerken ist auch, dass einige Probleme in den Anfangsphasen der EZ verstärkt auftauchen und auch Entwicklungshilfeorganisationen aus Fehlern lernen.

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler erfassen, wie leicht ein (gut gemeintes) EZ- oder HuHi-Projekt nach hinten losgehen kann oder gar mehr Schaden anrichtet als es nützt und dass es deshalb gut – und gemeinsam mit der Zielgruppe – geplant sein muss.

## Szene 1 - Angepasste Technologien in Äthiopien

### Hintergrundwissen:

In Äthiopien wird Holz als Brennstoff zum Kochen verwendet. Da Holz aber ein zunehmend knapper werdender Rohstoff ist, wird er immer teurer. Eine humanitäre Organisation stellt den Bewohnern und Bewohnerinnen einer Region deshalb Solarkocher zur Verfügung, damit sie ohne Holzverbrauch kochen und backen können.

Leider sind die Solarkocher so klein, dass die großen traditionellen Pfannen, in denen die typisch äthiopischen Teigfladen, Injera, gebacken werden, nicht auf ihnen halten. So kehren die Bewohner nach einigen Versuchen doch wieder zum altbewährten Holzfeuer zurück.

Aufgabe: Stellt eine kurze Szene zu diesem Problem dar.

### Mögliche Szene:

Ein\*e Mitarbeiter\*in einer humanitären Organisation steht mit einer Liste und einem Haufen Kocher an einem Tisch. Vor dem Tisch ist eine Schlange von Leuten, von denen jeder einen Kocher bekommt und auf einer Liste unterschreiben soll. Die erste Person unterschreibt, erhält den Kocher und geht nach Hause. Der\*die zweite in der Schlange fragt auf Amharisch<sup>1</sup>, ob sich der Kocher zum Injera backen eignet. Der\*die Mitarbeiter\*in versteht nichts, weil er\*sie kein Amharisch spricht. So nimmt der\*die Zweite den Kocher, unterschreibt mit einem Fingerabdruck und geht in eine andere Richtung als der \*die erste nach Hause. Ein\*e Dritte\*r bekommt den Kocher, unterschreibt und geht, wiederum in eine andere Richtung, nach Hause.

Nun sieht man drei Leute vor großen Pfannen sitzen, die verwundert versuchen, die große Pfanne auf dem kleiner Solarkocher zu halten, was schwer möglich ist, weil dieser immer wieder umfällt. Doch da der kleine Kocher nur in der Mitte der Pfanne stark heizt, qualmt es plötzlich, der Injerafladen ist verbrannt. Alle drei geben nach einigem Versuchen auf und kochen wieder auf dem Feuer, der Solarkocher wird in die Ecke gestellt.

### Aufgaben:

- Stellt die Szene dar, versucht sie möglichst interessant und aussagekräftig zu gestalten.
- Überlegt euch kurze, passende Dialoge, die das Dargestellte klar machen, jedoch den Hintergrund der Szene nicht direkt verraten.
- Versucht, das Problem in eigene Worte zu fassen, um es nachher euren Klassenkameraden zu erklären!
- Überlegt euch, was hätte getan werden müssen, um einen solchen Effekt zu verhindern.
- Welche(s) Problem(e) tauchen in der beschriebenen Szene noch auf?
- Handelt es sich bei der Maßnahme um ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit oder um Humanitäre Hilfe?

Requisiten: drei „Kocher“ (Holz); drei „Pfannen“ (Pappe); Liste; Stempelkissen für Daumenabdruck; einige Hölzchen für Feuer

---

<sup>1</sup> Amharisch ist die Amtssprache in Äthiopien

## Szene 2 – Staudammbau in Brasilien

### Hintergrundwissen:

In Brasilien wurde im Rahmen eines von der Weltbank finanzierten Projektes der Rio Sao Francisco, Brasiliens zweitgrößter Fluss, gestaut. Ziel war es, mehr fruchtbares Land zu gewinnen, um mehr Gemüse etc. anbauen zu können. Der Staudamm wurde allerdings ohne vorher mit den ansässigen Bauern und Bäuerinnen, die nahe dem Fluss leben, zu diskutieren und Möglichkeiten einer Umsiedlung zu suchen gebaut. Die Familien, die dort meist seit Generationen von Viehzucht lebten, stellten also plötzlich und ohne Vorwarnung fest, dass das Wasser immer weiter stieg und waren letztendlich gezwungen, ihr Land zu verlassen. Angemessene Entschädigungen gab es nicht.

Aufgabe: Stellt eine kurze Szene zu diesem Problem dar.

### Mögliche Szene:

Ein Bauer oder eine Bäuerin geht Tag für Tag mit seinem\*ihrem Vieh hinaus, ruht sich auf einer Wiese am Fluss aus und geht wieder nach Hause. Eines Tages sieht er\*sie, dass der Fluss gestiegen ist und macht sich Sorgen. Gemeinsam mit dem Nachbarn oder der Nachbarin gehen er\*sie wieder zum Fluss. Der Wasserspiegel steigt mit jeder Stunde, jedem Tag. Das Wasser überschwemmt alles, die Wiesen und irgendwann auch die Hütten der Familien. Sie packen schnell ein paar Sachen zusammen und fliehen.

Im nächsten Dorf versuchen sie, herauszufinden, was passiert ist. Jemand erzählt ihnen, dass ein Staudammprojekt finanziert wurde, um das weite Land um den Fluss zu bewässern. Im Büro der Projektverantwortlichen beschwerten sie sich, dass sie ihr Land verloren haben. Diese wollen Beweise oder Besitzurkunden. Die gibt es aber nicht, da niemand in den überschwemmten Gebieten je so etwas hatte. Die Projektverantwortlichen sagen den Bauern und Bäuerinnen, dass sie nichts tun können. Frustriert gehen die Geschädigten weg und sitzen am Ende der Szene traurig am Wegesrand, haben nichts mehr und wissen nicht, wie es weitergehen soll und von was sie jetzt leben sollen.

### Aufgaben:

- Stellt die Szene dar, versucht sie möglichst interessant und aussagekräftig zu gestalten.
- Überlegt euch kurze, passende Dialoge, die das Dargestellte klar machen, jedoch den Hintergrund der Szene nicht direkt verraten.
- Versucht, das Problem in eigene Worte zu fassen, um es nachher euren Klassenkameraden zu erklären!
- Überlegt euch, was hätte getan werden müssen, um einen solchen Effekt zu verhindern.
- Welche Probleme tauchen in der beschriebenen Szene noch auf?
- Handelt es sich bei der Maßnahme um ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit oder um Humanitäre Hilfe?

Requisiten: blaues Seil als verschiebbare Wassergrenze; Stock für Bauern\*Bäuerinnen; Uhr mit verschiebbaren Zeigern oder großer Kalender

### 3. Szene – Nahrungsmittelhilfe in Haiti

#### Hintergrundwissen:

In Haiti war in den 90er Jahren ein Teil der Bevölkerung von Nahrungsmittelknappheit in Folge fehlender Regenfälle betroffen. Zuvor hatte Haiti seinen Reis, ein Haupterzeugnis auf der Insel, selbst produziert. Die USA schickten nun hunderttausende Tonnen Nahrungsmittelhilfe und importierten billigen Miami-Reis. Der Fluss der Hilfe hörte nicht auf und kam auch noch zu einem Zeitpunkt, an dem die Ernte dank erneuter Regenfälle gut war. Durch die billige US-Konkurrenz rutschten die Preise der einheimischen Reisbauern und -bäuerinnen jedoch in den Keller, die ländliche Wirtschaft ging kaputt. In einigen Teilen des Landes kam es zu einem „Reis-Krieg“, woraufhin aber die Einfuhr von US-Reis seitens der Regierung nur noch mehr geschützt wurde und immer mehr Reis aus der US-amerikanischen Überproduktion nach Haiti floss. Viele einheimische Farmer\*innen verloren ihre Arbeit und damit ihre Lebensgrundlage.

Während also ein Teil der Bevölkerung von der Nahrungsmittelhilfe sicher profitierte trug die Hilfe nebenbei zum Ruin der Landwirtschaft bei. Bemerkenswert: der überwiegende Teil der „Hilfe“ wurde in Realität verkauft!

Aufgabe: Stellt eine kurze Szene zu diesem Problem dar.

#### Mögliche Szene:

Mehrere Reisbauern und Reisbäuerinnen stehen auf ihren Feldern und fühlen die Erde, lassen sie durch ihre Finger rieseln und klagen über die Trockenheit und den fehlenden Regen. Eine\*r geht nach Hause und schüttet den letzten Rest des leeren „Haiti-Reis“-Sackes aus, er\*sie setzt sich hin und stützt den Kopf in die Hände, die anderen bleiben auf dem Feld und hacken. Plötzlich kommen zu den Bauern auf dem Feld zwei US-Amerikaner\*innen und verteilen Säcke mit „US-Reis - Nahrungsmittelhilfe“- Aufschrift, die Bauern gehen freudig nach Hause und essen. Nach einer Weile geht eine\*r wieder raus und freut sich über den plötzlich neu einsetzenden Regen. Die Zeit vergeht, die Farmer\*innen können ein neue Ernte einfahren und gehen auf den Markt, wo sie ihre Ware in „Haiti-Reis“-Säcken anbieten. Neben ihnen stellt sich plötzlich eine\*r der US-Amerikaner\*innen mit seinem\*ihrem ehemaligen „US-Reis – Nahrungsmittelhilfe“-Sack und bietet seine Waren zu viel tieferen Preisen an. Alle Leute strömen zu dem\*der US-Amerikaner\*in und kaufen den US-Reis, die einheimischen Bauern und Bäuerinnen dagegen verkaufen nichts, weil sie nicht mit den niedrigen Preisen konkurrieren können.

#### Aufgaben:

- Stellt die Szene dar, versucht sie möglichst interessant und aussagekräftig zu gestalten!
- Überlegt euch kurze, passende Dialoge, die das Dargestellte klar machen, jedoch den Hintergrund der Szene nicht direkt verraten!
- Versucht, das Problem in eigene Worte zu fassen, um es nachher euren Klassenkameraden zu erklären!
- Überlegt euch, was hätte getan werden müssen, um einen solchen Effekt zu verhindern.
- Welche Probleme tauchen in der beschriebenen Szene noch auf?
- Handelt es sich bei der Maßnahme um ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit oder um Humanitäre Hilfe?

Requisiten: Plastiksäcke mit „Haiti-Reis“-Aufschrift; Plastiksäcke mit „US-Reis-Nahrungsmittelhilfe“- Aufschrift; ein Plastiksack mit „US-Reis-Nahrungsmittelhilfe“ (10\$) - Aufschrift zwei Schirmmützen mit US-Aufschrift; Schilder „Markt“, „Feld“